

5-Tage-Projekte leicht gemacht

Kreatives Schreiben

Klasse 8–10



E-Book



Wochenplan, Tagespläne und alle Arbeitsmaterialien für die Projektwoche

Andreas Kollender

AOL
verlag

Andreas Kollender

Kreatives Schreiben

Wochenplan, Tagespläne und alle Arbeitsmaterialien
für die Projektwoche



AOL
verlag

Bildnachweise:

Coverfoto © Delux – Fotolia.com

Illustrationen © Scott Krausen

Post-its, Notizblockblatt © picsfive – Fotolia.com

Tafel © bekkersara – Fotolia.com

Für eine gute Lesbarkeit wird im Gesamttext die männliche Sprachform gewählt. Denken Sie bitte die weibliche als gleichwertig beinhaltet.

Impressum

Kreatives Schreiben



Andreas Kollender, geboren am 25.09.1964, studierte Germanistik und Philosophie in Düsseldorf. Er machte zahlreiche Nebenjobs, um Zeit zum Schreiben zu haben. Von ihm sind bisher drei Romane in renommierten Verlagen erschienen, im Herbst 2015 folgt der vierte. 2004 gewann Kollender den Literaturpreis Ruhrgebiet. Andreas Kollender lebt mit seiner Familie seit zwanzig Jahren in Hamburg. Dort gibt er Kurse für literarisches Schreiben an vielen verschiedenen Institutionen. Er ist Mitglied der Literaturgruppe centralefünf.

© 2015 AOL-Verlag, Hamburg
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Veritaskai 3 · 21079 Hamburg
Fon (040) 32 50 83-060 · Fax (040) 32 50 83-050
info@aol-verlag.de · www.aol-verlag.de

Redaktion: Matgorzata Sidorowicz
Layout/Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH,
Bayreuth

ISBN: 978-3-403-40331-9

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der AOL-Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Engagiert unterrichten. Natürlich lernen.

AOL
verlag

	Seite	
Einleitung	4	
Das Projekt „Kreatives Schreiben“ auf einen Blick	7	
1. Tag	8	oder „Ganz schön was los hier!“
2. Tag	17	oder „Wie mache ich Feuer ohne Feuerzeug?“
3. Tag	28	oder „Zeig mir, wer ich bin.“
4. Tag	42	oder „Wirklich schön hier. Aber eigentlich wollte ich was ganz anderes sagen.“
5. Tag	50	oder „Wer und wie?“
Schlusswort	59	
Kopiervorlagen		
Schreibmaxime 1	60	
Schreibmaxime 2	60	
Schreibmaxime 3	61	
Schreibmaxime 4	61	
Schreibmaxime 5	62	
Schreibmaxime 6	63	
Schreibmaxime 7	64	
Schreibmaxime 8	65	
Schreibmaxime 9	66	
Schreibmaxime 10	67	
Schreibmaxime 11	68	
Schreibmaxime 12	69	
Literatur	70	

Einleitung

Rechtsstehenden Text haben Schüler einer Hamburger Schule entworfen. Sie haben damit ein Plakat für eine Schreib-AG gestaltet und dieses überall in der Schule aufgehängt. Die AG hatte daraufhin schlagartig mehr Teilnehmer.

Die Erfahrung sowohl in der Arbeit mit Jugendlichen als auch mit Erwachsenen zeigt, dass es viele Menschen gibt, die schreiben – oft jedoch heimlich. Es fällt diesen AG- oder Kursteilnehmern schwer, eigene Texte zu präsentieren, sie vorzulesen und zur Diskussion zu stellen. Der kreative Akt erscheint vielen Menschen sehr persönlich – gerade Jugendliche fürchten, durch die Herausgabe eines Textes zu viel von sich selbst preiszugeben. Hierbei gilt für den Kursleiter oder Lehrer von Beginn an darauf zu achten, dass die enge Verquickung von Person und Text aufgehoben und in gewisser Weise „professionalisiert“ wird. Bei der Ankündigung, dass über die in der Projektwoche entstehenden Texte geredet wird, muss versichert werden, dass eben über Texte und nicht über deren Verfasser gesprochen wird.



Es geht um Wörter auf Papier, es geht darum, ob die Hauptfigur nachvollziehbar handelt, ob die Perspektive eingehalten wird und gute, unterstützende Motive gewählt worden sind etc. Es geht nicht um Autorenschaft.

Den berühmtesten Autoren der Literaturgeschichte sind Texte misslungen. Das ist normal und nicht schlimm. Das Beste, das ein erfahrener Autor mit einem misslungenen Text machen kann, ist, ihn wegzuerwerfen.

Als Kursleiter muss man auf die individuellen Befindlichkeiten der jungen Schreiber eingehen. Die einen preschen vor, die anderen werden von Ängstlichkeit gebremst. Zwang hilft nicht. Zurückhaltung muss langsam abgebaut werden und die jungen Autoren müssen miterleben, dass die Gespräche über die Texte spannend und interessant sind – und dass sie den Text besser machen.

Berücksichtigen Sie, dass es schwierig sein kann, „auf Kommando“ kreativ zu arbeiten. Solche Blockaden können jedoch relativ einfach abgebaut werden. Als eine Möglichkeit wird die Methode des „Clusters“ gezeigt.

Beim Geschichtschreiben – in der Literatur – gibt es keine Grenzen. Jeder kann genau die Geschichte schreiben, die er schreiben will. Sie kann im Hier und Jetzt spielen, in der Vergangenheit, in einer Fantasiewelt oder in der Zukunft.

Die Geschichte kann normale Menschen als Hauptfiguren haben oder Menschen mit besonderen Fähigkeiten wie Harry Potter, Pippi Langstrumpf oder den Drachenreiter.

Figuren, Ort, Zeit, Handlung – das alles können Schüler so gestalten, wie es ihnen gefällt. Die Schüler müssen in ihren Entscheidungen frei bleiben können. Die Projektwoche soll ihnen das Handwerkszeug geben, mit dem sie eine Geschichte freier Wahl solide gestalten können. Schon während der Projektwoche sollten die Schüler motiviert werden, eine eigene Geschichte zu schreiben. Achten Sie darauf, dass für diese Arbeit genug Raum bleibt.

Ich bin kein großer Freund der sogenannten Schulhausromane, bei denen eine Gruppe von vielleicht zwanzig Schülern gemeinsam einen Text schreibt. Wer kein Interesse an einem Krimi hat, sollte auch keinen Krimi aufgezwungen bekommen. Wen Fantasyromane nicht interessieren, weil er mit solchen Welten nichts anzufangen weiß, sollte die Finger davon lassen können.

Die Schüler müssen Freude am Schreiben mitbringen, Geduld und Neugier. Sie müssen bereit sein, einen Text mehrmals zu korrigieren. Für viele Autoren bedeutet die Korrektur der Erstfassung oftmals erst das wirkliche Schreiben.

Schreib-AGs oder Schreibwerkstätten bieten die Möglichkeit, sich mit anderen Schreibenden über Texte zu unterhalten und sie immer besser zu machen. Respektvoll und konstruktiv sollten die Diskussionen über die Geschichten geführt werden. Texte dürfen und sollen kritisiert werden, die Autoren nicht.

Die Projektwoche ist praxisorientiert gestaltet. Die Schüler werden viel schreiben. Grundlegendes Wissen wird im Lehrervortrag vermittelt und von Schreibaufgaben begleitet. **Denn: Schreiben lernt man nur durch schreiben.**

Was tun Schüler, die eine Geschichte schreiben?

Sie machen etwas ganz Wundervolles: Sie machen aus einer bisher nicht erzählten Geschichte eine erzählte, spannende, interessante Geschichte. Nur durch die Schreiarbeit können andere Menschen diese Geschichte lesen oder während einer Lesung hören. Nie zuvor hat es diese Geschichte gegeben. Es ist eine großartige Arbeit, die geleistet worden ist.

Wie soll eine Geschichte sein, damit Leser Lust und Laune haben, sie zu lesen?

Die Geschichte muss spannend sein. Das Gegenteil von Spannung ist Langeweile und wer will schon einen langweiligen Text lesen?

Die Geschichte muss interessant sein,
gut geschrieben,
uns „mitnehmen“,
Bilder liefern;
der Leser sollte nicht denken ... „Das kenn' ich ja alles schon“ und eine unvergessliche Hauptfigur haben, jemanden wie Momo, Faust oder Macbeth.

Die besten Geschichten sind die, die die Leser nicht aus der Hand legen können. Notfalls lesen junge Leute mit der Taschenlampe unter der Bettdecke, wenn ihre Eltern meinen, sie schliefen bereits.

Gute Geschichten gehen zu Herzen. Das menschliche Herz mit seinen Fähigkeiten zu Trauer, Freude, Spannung, Mitgefühl, Hass und

Liebe muss das Ziel des Schreibens sein. Der Literaturnobelpreisträger William Faulkner (1897–1962) sagte, Autoren schreiben über „das menschliche Herz im Widerstreit mit sich selbst“.

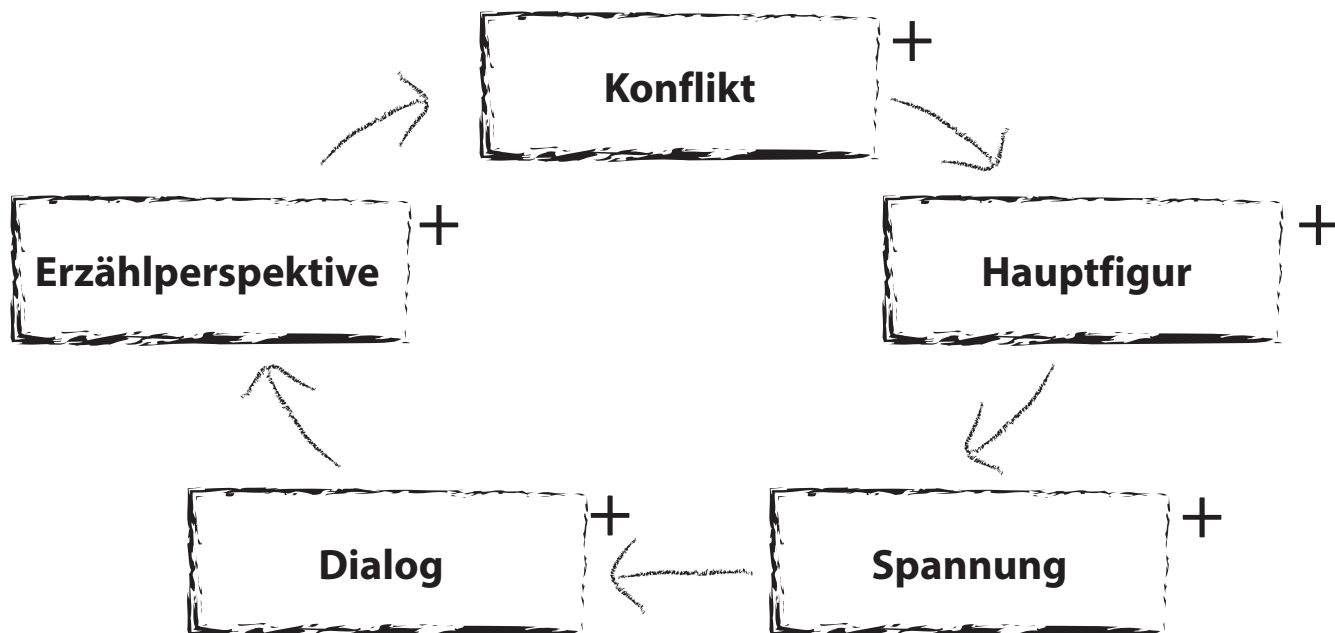
Das Wichtigste bleibt die Freude am Schreiben, die Freude daran, eine ganz neue, eigene Geschichte zu erzählen.

Was braucht man? Papier und gut gespitzte Bleistifte, Fantasie und Vorstellungskraft.

Ich wünsche Ihnen viel Freude mit diesem Heft und Ihren Schülern beim Schreiben!



Wochenplan



Hinweise

Bitten Sie die Jugendlichen, ein leeres Heft oder Buch zur Projektwoche mitzubringen oder besorgen Sie selbst eine Mappe für jeden Schüler, sodass alle entstandenen Texte und bearbeiteten Schreibaufgaben dokumentiert und zur Weiterarbeit aufbewahrt werden können.

In den Kopiervorlagen am Ende des Buches sind sämtliche Schreibmaximen aufgelistet. Zu jeder Maxime finden sich dort unterschiedliche Aufgaben, die am Projekttag bearbeitet werden können. Erfahrungsgemäß sind die benötigten Zeiten für Schreibaufgaben sehr unterschiedlich; manche Schüler schreiben flott, andere überlegen lange, bevor sie das erste Wort schreiben. Zwar muss ein wenig auf Zeit geachtet werden, man sollte die Schreibenden aber auch nicht hetzen. Setzen Sie die Kopiervorlagen variabel ein.